

Beantworten Sie bitte folgende Fragen:

1) Gehen Sie bei dem nachstehenden Satz, den ein Schüler (9. Schuljahr) mit der Muttersprache Türkisch geschrieben hat, auf folgende Fragen ein:

(a) Stellen Sie eine phonetische Umschrift des deutschen Satzes in Standardlautung her (nur die IPA-(Segment-)Zeichen – ohne Aspiration, ohne Glottalplosive)!

(b) (b1) Beschreiben Sie die Schreibabweichungen, indem Sie die Phonem-Graphem-Korrespondenzen im Text und im Standarddeutschen nebeneinanderstellen und ggf. auf zusätzliche silbische und morphologische Schreibungen eingehen! (b2) Welchen Schluss auf Aspekte der Silbenstruktur im Türkischen lässt das Schreiben des Schülers zu?

(c) Wie setzt der Schüler hier das Spatium ein?

(1) „bitienitşuhdigenzi dasihnihtşıraybenkan“ (9. Schj.)

bitı enitş uhdigen zi das ih nihit şırayben kan

[bitə entʃuldig(ə)n zi: das ıç niçt ʃraib(ə)n kan]

Bitte entschuldigen sie, dass ich nicht schreiben kann.

(b1) (i) <tt> keine silb. Gelenkschreibung (ii) /ə/ → <ı>, dt. <e>

(iii) /ʃ/ → <ş>, dt. <sch> (iv) /l/ → <h>, <l>

(v) /z/ → <z>, <s> (vi) *dass* vs. *das*: morph.

(vii) <ç> → <h>, <ch> (viii) /ai/ → <ay>, <ei>

(ix) **kan*: silb. *kön.nen*, morph. <nn>

(b2) Im Türkischen scheint die Silbenstruktur weniger komplex zu sein, die Komplexität der Ränder ist geringer als im Deutschen, daher fügt der Schüler wohl das <ı> ein (en<ı>t, h<ı>t, ş<ı>r).

(b3) Trennung HS und NS, wie Komma

2) Beschreiben Sie an einem selbstgewählten Beispiel einen Fall von Assimilation im Deutschen! Zeigen Sie deutlich, wie wo welche Merkmale betroffen sind!

z. B. /zɛnf/ → [zɛmf], regr. (partielle) Kontakt-Nasalass.

Ortsmerkmal [labial] wirkt auf [alveolar] zurück und passt an!

3) Erläutern Sie kurz die Hauptakzentsetzung in folgenden Wörtern:

(3a) Amulett, /amu^llet/: schwere Ultima

(3b) Bügelbrett, /^lbygəlbɾɛt/: Akzent Detkomp auf Determinans

(3c) Antenne, /an^tɛnə/: Ultima = Schwa → Pänultimaakzent

4) (a) Welches IPA-Zeichen entspricht der folgenden Merkmalsbeschreibung?

(4a1) stimmloser velarer Plosiv = /k/

(4a2) halbhoher (halbgeschlossener) runder lang(-gespannt)er Vordervokal = /ø(:)/

(b) Welche („traditionellen“) phonologischen Merkmale entsprechen den folgenden IPA-Zeichen?

(4b1) [r] = alveolar, vibrant, sth

(4b2) [ʔ] = glottal, plosiv, stl

5) Was ist eine Sonoritätshierarchie (kurz und bündig) und was hat diese mit der Anordnung von Lauten/Phonemen in der Silbe zu tun?

Klassifikation von Lauten nach ihrer Schallfülle/Lautheit (Theaterexperiment). Im AR steigt die Sonorität an, erreicht im NUK den höchsten Wert und fällt im ER wieder ab

6) Erläutern Sie kurz folgende markierte Schreibungen:

(6a) der Weiße Hai versus der weiße Hai

biolog. Terminus, best. Haiart vs. irgendein Hai, der weiß ist

(6b) das Schwarze Brett und das schwarze Brett

beides möglich, unklar, inwiefern terminologisiert, aber immerhin idiomatisch

(6c) Auf seinen Nasen schreitet einher das Nasobem.

Großschreibung, da NP-Kopf wg. *das* (ART)

7) Warum werden die folgenden Wörter über die jeweilige PGK (linke Version) hinaus in der rechten Version geschrieben?

(7a) *<wele>, <Welle> silbisch, Gelenk + syntakt., N

(7b) *<lame>, <lahme> Dehnungs-h in off. Akzentsilbe (LV) vor Sonorant

(7c) *<roe>, <rohe> silbeninit. h in off. Silbe vor Schwa (Hiatvermeidung)

8) Sind die folgenden Repräsentationen mögliche phonologische Wörter des Deutschen? Wenn nicht, begründen Sie bitte, wo der Fehler liegt!

(8a) [bo:d] keine ALV!

(8b) [sau.be] Im AR der Silbe /z/!

(8c) [ʃprʊŋ] o.k.

(8d) [ŋarçt] Im AR kein velarer Nasal

- 9) Erläutern Sie an selbst gewählten Beispielen die
morphologische: *Wach-traum, Wacht-raum*, Trennung nach Morphemen
mechanische: Bei intervok. Schreibkonsonanten kommt das letzte (oder einzige) C-Graphem auf die nächste Zeile